

Gunter H. Balkhausen

See unter Mond im Herzen

Gedichtband 2.2

agenda

Kleine Reihe Literatur | 3

Gunter H. Balkhausen

See unter Mond im Herzen

Gedichtband 2.2



agenda Verlag
Münster
2012

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2012 agenda Verlag GmbH & Co. KG
Drubbel 4, D-48143 Münster
Tel.: +49(0)251-799610, Fax: +49(0)251-799519
www.agenda.de, info@agenda.de

Layout, Satz & Umschlaggestaltung: Alina Sachtleben, Lisa Schürmeyer,
Olena Sternberg
Redaktion: Susann Christ
Umschlagabbildung: Gunter H. Balkhausen
Druck & Bindung: TOTEM, Inowroclaw, Polen

ISBN 978-3-89688-482-4

Vorwort

Auf meinen Gedichtband 2.1 folgt nun dieses Büchlein. Die Gedichte sind in den sechziger und siebziger Jahren entstanden, als ich von Ort zu Ort wanderte, um den Lebenssinn und das Glück des Liebenden zu finden. In den Begegnungen mit den Menschen, auch jenseits aller Schranken, suchte ich das liebende Selbst und die Hingabe an das Wort und die Sinne des Lebens.

In den Jahren der Wanderschaft und Suche nach Halt und Ziel zog es mich kreuz und quer durch Europa, aber auch nach Kanada und in die Vereinigten Staaten. Ich benötigte ein ganzes Jahr, um das nordamerikanische Lebensgefühl spüren zu können – vorher hat es sich meinem europäisch geformten Denken und Fühlen nicht erschlossen. Dann aber hat es mich im Traum erfasst. Und danach habe ich es noch ein Jahr lang leben können, bevor ich nach Europa zurückkehrte. Ich wollte zurück, weil ich auch in Amerika nicht fand, was sich in meinem Innersten verbarg und was ich dort suchen musste.

Wenn ich das Ersonnene und das Wahrgenommene mit Worten ausdrücken will, kann ich mich nur auf mein Sprachgefühl verlassen. Das gesprochene, das geschriebene Wort ist neben unserer nonverbalen Kommunikation das Band zwischen den Menschen. Wörter vermitteln Botschaften gerade auch durch ihre Melodie und die Klangfarben. Wortgebilde, Rhythmik und Duktus können sich zu einem Satz verdichten, der nicht nur ans Ohr, sondern in die Seele dringt.

Gunter H. Balkhausen, im Herbst 2012

Bielefeld, 1966

Nachmittag

Durch hoher Wipfel Spalten dunkelkühlenden Waldes
blinzelt gleißendes Licht.

Und spätsommerliches Nachmittagsall
schließt den ruhsam Träumenden ein.

Ewig läutendes Weltengesät

glöcknert umgrastem entschlafenem Geiste nicht.

Doch himmlischnatürliches Hochglücksgefühl

ist zeitlos nun sein.

Münster, 1968

Entgeistung

Töne aneinandergereiht
übereinanderstürzend
in sich fallend und eignem gebilde entwirbelnd
die geigen ziehen klingende fäden durch das gehirn.
Ihm entfährt das verführte bewusstsein
sich verklebend der enthemmten berauschung vereinend
verwölkend überirdischem nebel gleich
der sich auflöst in nichts
das doch alles ist.

Hände
skelettartig
von der muse durchleuchtet
auf letzten halt beschränkt
wie tot
doch fürchterlich lebend
setzen sich in bewegung
rhythmisch
im takt
auf und ab stoßend
tonleuchtendes gut vor sich herführend
langsam, immer schneller, wild, ohne beherrschung . . .
Haare elektrisieren und schlaffen sich ab
von knöchernen fingern zittrig durchfahren.

Den geist ohne schutz durchkreist der wahnsinn
und rächt sich furchtbar für die güte.